

**Rechenschaftsbericht
des Vorsitzenden des Brandenburgischen Rockmusikerverbandes e.V.
für das Jahr 2012**

Liebe Mitglieder, werte Gäste,
Musikerinnen und Musiker,

ich bin mir nicht sicher, ob Albert Einstein mit der Aussage richtig liegt, dass nichts schneller ist als das Licht. Jedenfalls scheint das Jahr 2012 noch schneller vergangen zu sein, als all die Jahre zuvor. Ereignisreich war es auf jeden Fall. Wir haben in bewährter Manier den Wettbewerb absolviert und stehen heute quasi vor dem Finale unserer Bemühungen. Insgesamt gab es 3 Vorausscheide mit ca. 70 Bewerbungen. Die Vorausscheide fanden in Cottbus, Brandenburg und in Frankfurt an der Oder statt.

Es konnten sich 4 Bands für die Wertung im Finale qualifizieren. Wir präsentieren mit „Eisblume“ wieder einen Headliner, die jüngste Band spielt außerhalb der Wertung und heißt „Boys Born Blond“. Sie finden ihr zu Hause in Stahnsdorf, also nicht weit weg von unserem Vorjahressieger „Meine“, die ihre Wurzeln in Ludwigsfelde haben. Damit präsentieren wir dem werten Publikum am heutigen Abend 7 Bands unterschiedlichster „Colour“ und Alter.

Der Wettbewerb ist nach wie vor das wichtigste Aushängeschild in der Arbeit des Verbandes und in seiner Außenwirkung. Die Jahre zuvor waren geprägt von unserem ehrenamtlichen Bemühen, diese Außenwirkung weiter zu verbessern. Dies ist uns, auf Grund der Hartnäckigkeit der öffentlich rechtlichen Sende- und Rundfunkanstalten zur Verweigerung der Übertragung dieses kulturellen Highlights, nicht gelungen. In diesem Jahr werden wir neben dem Internet, nun über das Kabelfernsehen des Stadtkanals Brandenburg unseren Bekanntheitsgrad und den unserer Bands hoffentlich erhöhen. Dazu gab es seitens des Vorstands unseres Vereins verschiedene Gespräche. Am Ende kostet uns diese „Werbung“ ca. 2800,00 €. Darin enthalten ist die Produktion und die Sendung des Materials im Kabelnetz des SKB.

Radio Fritz und hier Frau Pohlmeier wird zumindest im Nachklang, am Sonntag, den 16.12.2012 um ca 9:15 Uhr darauf hinweisen, dass es einen neuen Sieger im Land Brandenburg gibt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Verbandes lag in der Unterstützung von Musikvereinen und -Initiativen des ganzen Landes bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Festivals. Hierzu gehört das Festival „Out Of Order“ in Medewitz, wo sich insgesamt 6 Nachwuchsbands präsentierten. Trotz des Weggangs unseres Mitglieds Hans Tabel konnten die Kontakte zur Gemeinde Wiesenburg erhalten bleiben. Im Frühsommer dieses Jahres sicherten Herr Janetzky und ich dort eine Nachwuchsveranstaltung im Schlosspark mit einem Solisten ab. In Wriezen wurde das Festival „Rock im Park“ erfolgreich umgesetzt. Auch hier spielten 5 Bands. Mit ca. 350 Besuchern gab es hier einen weiteren Anstieg der Besucherzahlen, was mit Sicherheit unseren beiden Mitgliedern Steven und Martin Kopp zu verdanken ist. Hierfür möchte ich meinen Dank aussprechen. Gleiches gilt für alle, die sich in Ihrer Freizeit der Förderung der jungen MusikerInnen widmen. Das „Machmusikcamp“ in Potsdam wurde von uns in diesem Jahr finanziell unterstützt. Es wurde uns eine hohe Qualität des Camps versichert. Den Initiatoren des Camps, vertreten durch Tom Wischer, sei an dieser Stelle ebenfalls gedankt. Hier haben mehr als 50 Kinder und Jugendliche die Möglichkeit im Rahmen eines außerschulischen Bildungsprojektes vieles über den Einstieg in die Welt der Musik und über das gemeinsame Musikmachen zu erfahren. Zusammen mit 6 professionellen Workshopleitern und Workshopleiterinnen sowie einem 4-köpfigen Team aus begleitenden Studio-, Toningenieurern und pädagogischen Begleiterinnen wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen 5 Tage lang musikalisch unterrichtet/geschult. Dieser Ansatz ist unumstritten richtig. Wir als Verband müssen allerdings noch stärker darauf schauen, dass der Grad unserer Beteiligung deutlicher wird.

In Bad Belzig wurden und werden auch in diesem Jahr Veranstaltungen zur Nachwuchsförderung und zur Heranführung der Allgemeinheit an die Populärmusik durchgeführt. Hierbei ist nach wie vor das Kultur-, Jugend- und Medienzentrum der wichtigste Partner in der Region. Dennoch ist zu vermerken, dass die Anzahl der Veranstaltungen nachgelassen hat. Das hängt weniger mit dem Engagement der Leute vor Ort, als viel mehr mit der neuen strukturellen Ausrichtung und den personellen Kapazitäten zusammen.

Ich bin gespannt, welche Anträge für das kommende Jahr gestellt werden. Wichtig erscheint mir, dass rechtzeitig darüber informiert werden sollte, wenn eine Veranstaltung nicht stattfinden kann, um die gebundenen finanziellen Mittel dann für andere Projekte frei zu machen.

Zum Wettbewerb gehört fest verbunden das Bundesfinale „Local Heros“. In diesem Jahr hat uns die Band „Meine“ dort vertreten. Auch wenn sie nicht unter die erst 3 Bands gekommen ist, so ist die Leistung, die sie abgeliefert hat, mehr als beeindruckend gewesen. Wichtiger aber als Siegertreppchen sind die Formen der Begleitung, die diese Band über uns erfahren hat. Hierzu zählt Radiopräsenz, Bandcoaching und die Einbindung in Veranstaltungen des Verbandes. Aber wichtiger als diese Dinge ist es, die Möglichkeit hierzu vorzufinden. Wenn wir nicht täglich dafür arbeiten würden, diese Strukturen zu erhalten und auszubauen, so wäre eine solche Erfolgsgeschichte wie sie „Meine“ und davor „Ra; ma; ze“ erfahren durfte, nicht möglich. Und für uns sind diese Biografien der Beweis dafür etwas geleistet zu haben.

Wie Ihr wisst, hat sich das Kultusministerium neu ausgerichtet. In den Mittelpunkt Ihrer Förderungen rutscht mehr der Bereich der kulturellen Bildung und des Kulturtourismus. Der Bereich der kulturellen Bildung spielt auch seit Bestehen des Verbandes eine große Rolle. Auch wenn wir hier weniger verschult an die Sache herangehen, so kristallisiert sich dabei nur ein anderes methodisches Herangehen heraus. Beide Herangehensweisen haben ihre Berechtigung. Das haben wir im Gespräch mit dem Ministerium versucht, deutlich zu machen. Wir haben auch darauf hingewiesen, dass wir sehr dafür sind, Ressourcen zu bündeln und die neue kulturelle Strategie zu unterstützen. Im Gespräch mit dem Abteilungsleiter Herrn Cornel und anderen Mitarbeitern, machten wir aber auch deutlich, dass es notwendig ist die ehrenamtliche Tätigkeit durch eine hauptamtliche Beschäftigung zu ersetzen. Das gilt natürlich nur für den Fall, wenn man sich in der Qualität entwickeln will. Diese unsere Strategie haben wir auch mit der Geschäftsführung des Landesmusikrates kommuniziert und sind hier auf offene Ohren gestoßen. Diesen verbalen Äußerungen sollten jetzt allerdings auch Taten folgen. Unsererseits haben wir den Antrag für 2013 so geändert, dass ein 20-Stunden-Stelle geschaffen werden könnte. Wir haben uns auch bereit erklärt, unseren Antrag für das kommende Jahr über den Tisch des Landesmusikrates laufen zu lassen. All das haben wir auch vollzogen. Mit dem heutigen Tag warten wir aber auf eine verbindliche Antwort des Ministeriums.

Die ehrenamtliche Arbeit in unseren Zentren wird natürlich trotzdem weitergehen. Mittlerweile haben wir 3 Proberäume eingerichtet und ein vierter steht in der Warteschleife. Neu ist ein Projekt in Bad Belzig das sich mit der Musikproduktion mit Hilfe von „Smartphones“ beschäftigt. Das Konzept wurde von Herrn Specht, Dozent an der UdK Berlin, entwickelt und von uns aufgegriffen. Der Vorteil besteht darin, dass der Ansatz äußerst niederschwellig angesiedelt ist. Man kann quasi ohne musikalische Vorkenntnisse mit Hilfe von verschiedenen Apps (Applikationen) Zugang zur Musikproduktion finden. Dieses Modellprojekt, welches in Kooperation zwischen LAG Multimedia, dem JIM in Bad Belzig, der OS Bad Belzig und uns stattfindet, wird im Jahr 2013 zeigen, ob es tauglich ist oder nicht. Hierfür wird es notwendig sein, einen leistungsstärkeren Rechner im Studio Bad Belzig anzuschaffen.

Ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf die anschließende Diskussion.

Peter Lehmann
-Vorsitzender-

Potsdam , den 14.12.2012